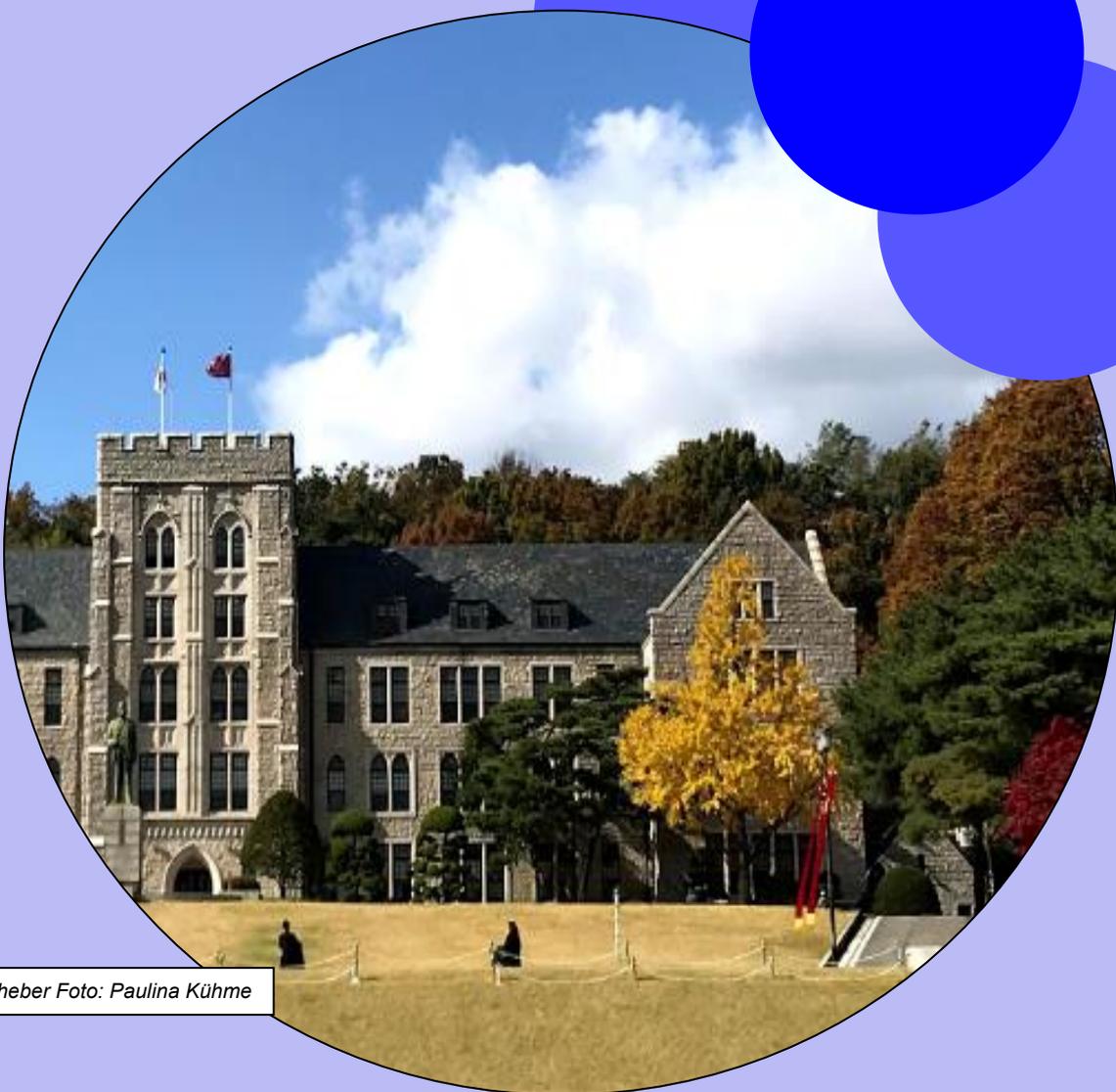


Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Kooperationen Weltweit

Informationsmappe



Urheber Foto: Paulina Kühme

Korea University

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2023/24
2. Wintersemester 2022/23
3. Wintersemester 2019/20

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2023/24

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Zur Vorbereitung meines Auslandsjahres musste ich mich eigentlich nur um mein Visum, Flug und meine Unterkunft kümmern. Es lohnt sich, sich frühzeitig um alles zu bemühen, da Flüge dann günstiger sind und man keinen Druck mit dem Visum bekommt. Das Visum ist an sich auch nicht so schwierig zu beantragen, auch wenn die Anforderungen manchmal etwas verklausuliert beschrieben werden. Bei der Korea University muss man sich nochmal separat bewerben jedoch ist der Prozess relativ einfach und die Mitarbeiter sind sehr nett und hilfsbereit.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Man kann eigentlich nur mit dem Flugzeug anreisen. Man sollte sich jedoch vorher ein wenig informieren, wie der Öffentliche Transport in Seoul funktioniert (T-Money Card). Es lässt sich aber auch alles vor Ort einfach organisieren.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Korea University ist eine der Elite Universitäten in Korea. Sie hat einen wahnsinnig guten Ruf. Der Campus in Anam (Stadtteil in Seoul) ist sehr weitläufig und wirklich schön. Die Austauschstudenten-Organisation (KUBA) ist sehr organisiert und bietet internationalen Studierenden viele Zusatzangebote. Es lohnt sich, dort teilzunehmen. Ansonsten ist der Schoolspirit einzigartig. Bei den zwei jährlichen Großveranstaltungen (Goyeonjeon: Sportturnier gegen ein Rivaluniversität und Ipselenti: Musikfestival auf dem Campus) kommt die ganze Unigemeinschaft zusammen. Es kommt einem erst etwas befremdlich vor (vor allem das gemeinsame Cheerleading) aber wenn man sich darauf einlässt, ist es eine unvergessliche Erfahrung.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Der Campus ist super modern und bietet einem wirklich super viel. Die englischsprachigen Kurse sind jedoch nicht sonderlich anspruchsvoll, auch wenn es eine Umgewöhnung ist Anwesenheitspflicht zu haben. Es werden nicht wahnsinnig viele Jura-Kurse angeboten und diese sind, wenn man schon etwas fortgeschrittener ist, ziemlich einfach. Es gibt jedoch super viele andere spannende Kurse, die man belegen kann. Vor allem die Sportkurse (auch wenn die nur auf Koreanisch angeboten werden) kann ich wirklich empfehlen. Die Kurswahl ist als Austauschstudent wirklich mühselig aber am Ende bekommt man eigentlich, was man braucht.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Englisch-Kenntnisse reichen völlig aus, um sich an der Uni und in Seoul zurecht zu finden. Wenn man das koreanische Alphabet beherrscht, ist einem jedoch schon viel geholfen. Sobald man außerhalb der Stadt ist, wird es mit dem English jedoch ziemlich dünn, da lohnt es sich ein wenig Koreanisch zu können. Mir haben die Koreanisch Kurse dort auch viel Spaß gemacht, auch wenn man am Ende des Jahres nicht unbedingt fließend spricht.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Um die Uni herum hat man nur zwei Wohnoptionen: Uni-Dorms und private Goshis (Privatunterkünfte). Ich würde davon abraten in die Dorms zu ziehen, da diese auf einem Berg liegen und ziemlich abgelegen sind. Außerdem findet dort sehr wenig soziale Interaktion statt, obwohl die meisten in geteilten Zimmern wohnen. Aber auch bei den Goshis muss man ein wenig aufpassen, da diese zum Teil wirklich klein und schäbig sein können.

Ich habe das ganze Jahr über im Goshi Sungwon Livro gewohnt und es nie bereut. Es ist mit eines der billigsten und bietet einem ein tolles soziales Umfeld direkt in Uni-Nähe. Die Buchung ist etwas unorthodox über Kakao Talk (Messaging App) aber man hat dort alle Freiheiten mit einem wahnsinnig bemühten Landlord. Falls dieses schon ausgebucht ist, würde ich noch Coco Livingtel empfehlen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Der Flug kann kostspielig sein, jedoch ist Südkorea von den Wohn- und Lebenskosten billiger als Deutschland. Meistens isst man in Restaurants, da diese deutlich billiger sind als Lebensmittel zu kaufen. Wenn man jedoch

Wert aufs Kochen legt, würde ich statt Supermärkten traditionelle Märkte empfehlen, wo man bezahlbares Obst und Gemüse kaufen kann. Hinzukommt, dass man monatlich die koreanische Krankenversicherung zahlen muss (ca 50€). Von dieser kann man sich jedoch befreien lassen.

Freizeitaktivitäten

In Seoul gibt es wahnsinnig viel zu tun. Es ist eine wirklich riesige Stadt, wo man immer neue Viertel entdecken kann. Ich würde jedoch empfehlen auch mal aus Seoul rauszukommen. Korea hat wunderschöne Ecken, wo man von Strandausflügen bis zu mehrtägigen Wandertrips alles mitnehmen kann. Außerdem hat Korea eine wirklich ausgeprägte Café-Kultur und generell spielt sich sehr viel des Privatlebens in Restaurants und Bars ab.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Ich hatte eine wahnsinnig tolle Erfahrung in Seoul, die ich nie vergessen werde. Ich habe mich sofort zuhause gefühlt und würde jeden die Korea University empfehlen. Die Universität ist sehr willkommendheißend und man viel Einzigartiges und vielleicht auch Unbeschreibliches dort erleben. Es ist nicht das akademischste Jahr, das man verbringen kann, aber man lernt wirklich viel nebenbei dazu. Korea als Land ist sowohl historisch als auch gesellschaftlich spannend zu erkunden und ich hatte wahnsinnig viel Spaß. Ich werde auf jeden Fall zurückkehren. In einem so kurzen Bericht ist es schwierig die eigene Erfahrung richtig wiederzugeben, aber ich bin jederzeit bereit persönlich ein paar Erfahrungen weiterzugeben.

2. Wintersemester 2022/23

Um kulturelle Erfahrungen zu sammeln, sowie auf Basis meiner beruflichen Pläne, hatte ich mich dazu entschieden, das WiSe 2022/2023 an der Korea University (고려대학교) in Seoul, Republik Korea, zu verbringen.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts & Anreise

Da Seoul lediglich meine Zweitwahl war, hatte ich mich im Vorhinein nicht groß mit dem Land oder den Voraussetzungen zum Studium beschäftigt. (...) Nach einiger Dreieckskommunikation kam dann im Juli 2022 die Zusage, und plötzlich ging alles ganz schnell: die Korea University stellte einen umfassenden Guide auf ihrer Website für alle Vorbereitungen inklusive Visumsantrag und Wohnmöglichkeit bereit. Aufgrund von Klausuren in Berlin war die Website, sowie einige koreanisch Kurse via Duolingo, meine einzige Vorbereitung, bevor ich am 21.08.2022 am Flughafen Incheon ankam. Hier wurde ich herzlichst von meinen „Buddies“ empfangen und nicht nur mit einem Bus nach Seoul, sondern direkt zu meiner Wohnung gebracht.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Korea University (KU) gehört zu den drei angesehensten Universitäten (SKY Universities) Koreas und ist die momentan beste private Universität des Landes. Der Hauptcampus befindet sich in Anam, ein Studentenviertel nördlich des Stadtzentrums. Mit etwa 10% hat sie eine der höchsten Raten an internationalen Studenten in der Stadt, der Großteil der Vorlesungen findet jedoch auf Koreanisch statt. Sie ist bekannt für ihre Rivalität mit der Yonsei University (ebenfalls Teil der SKY), welche - vom Akademischen abgesehen - in Wettkämpfen wie zum Beispiel Eishockey und Fussball ausgetragen wird. Hierzu werden alle Studenten herzlichst eingeladen, um das Heimteam anzufeuern - mit berühmten Gesang und Tanz, auf welche wir ausgiebig vorbereitet wurden.

Die etwa 1000 Austauschstudenten wurden von Beginn an von Buddies des KUBA (Korea University Buddy Association) begleitet. Fast 100 koreanische Studenten erklärten sich bereit, uns bereits vor Reiseantritt Fragen zu beantworten, in Korea zu empfangen, und sich mehrmals wöchentlich für soziale Aktivitäten zu treffen und uns das Leben in Seoul nahe zu bringen. Dieses Programm ist zwar an mehreren Universitäten in Korea vorhanden,

nach Gesprächen mit Freunden der SNU und SKKU stand aber fest: das Buddy-Programm der KU ist mit Abstand am ausgereifsten.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Auch wenn der Großteil der Lehrveranstaltungen auf Koreanisch stattfindet, bietet die KU auch zahlreiche englische Möglichkeiten an. Kurse des Colleges of Law stehen den Austauschschülern an der KU nicht zur Verfügung, jedoch sind beim Department of International Studies eine Vielzahl an Vorlesungen in internationalem, sowie koreanischem Recht zu finden. Da ich keine Noten übertragen konnte, habe ich abgesehen von „Korea and International Law“, Vorlesungen des Departments of Literature sowie Department of Psychology besucht.

Der Aufbau jedes Kurses ist stark vom Professor abhängig, ich war in großen Vorlesungssälen, aber auch Klassenzimmern mit 20 weiteren Studenten, der Unterricht war kommunikativ und meist sehr auf Meinungsbildung und -austausch basiert.

Sprachvoraussetzungen & Sprachkompetenzen

Abgesehen von einigen Lernübungen mit Duolingo hatte ich keine Koreanischkenntnisse. Sehr schnell habe ich jedoch gelernt, das koreanische Alphabet Hangeul zu lesen (sehr wichtig für die U-Bahn Navigation), sowie Wörter wie „Guten Tag“ und „Danke“. Mit simplen Kenntnissen wird verdeutlicht, dass man die Kultur und die Leute respektiert. Wenn man den Laden mit einem „안녕하세요“ betritt, wird man direkt freundlicher empfangen.

Wer nach Korea geht, muss sich darauf gefasst machen, dass die wenigsten Koreaner (selbst die jüngere Generation) gute Englischkenntnisse besitzen. Die Kommunikation beruhte dementsprechend in Restaurants etc. eher auf wenigen Worten und kam mit Hilfe von Papago (koreanischer Übersetzer) zu Stande. Ich habe dies jedoch nicht als großes Hindernis empfunden, sondern eher als Chance, mich in wortloser Kommunikation weiterzubilden.

Die Studenten meines Buddy-Programms konnten jedoch sehr gut Englisch und wir hatten viele angeregte Konversationen.

Wohnmöglichkeiten & Empfehlungen

Zum einen bietet die Korea University on campus dorms an. Diese sind zwar eine großartige Möglichkeit, Leute kennen zu lernen, die meisten Bewohner teilten mir jedoch mit, sie würden lieber außerhalb wohnen. Die Studentenwohnheime liegen auf einem Hügel, etwa 15min entfernt von der U-Bahn und allen Restaurants.

Zum anderen kann man auf der KU-Website links zu sogenannten „Goshis“ finden. Ein Goshi ist eine Art kleines Wohnheim, meist mit geteilter Küche aber eigenem Badezimmer. Die ersten drei Monate meines Aufenthalts habe ich in einem Goshi in Anam gewohnt. Ich habe zu meinen Vorlesungen nie mehr als 5min gebraucht und war von Cafés, Supermärkten und öffentlichen Verkehrsmitteln umgeben. Mein Zimmer war (inklusive Bad) etwa 6qm groß. Dies ist jedoch nichts Ungewöhnliches für das Leben in Seoul, die Leute gehen auch nur zum Schlafen nach Hause. Gelernt wird in den unzähligen Cafés und auch Freunde werden eher draußen getroffen.

Die restliche Zeit habe ich in einem Wohnhaus in Hongdae verbracht. Das It-Viertel ist zwar etwa 50min von der KU entfernt, jedoch im Zentrum von Seoul, wodurch ich motiviert wurde, auch andere Teile der Stadt zu erkunden. Des Weiteren war mein Zimmer auch etwas größer, wobei die Preise gleich geblieben sind. Wer für längere Zeit nach Seoul zieht, könnte sich auch nach einer eigenen Wohnung umschaun, ich empfehle sowohl Campus-Nähe als auch das Stadtzentrum (zwischen City Hall und Hongdae), nur auf die Nähe zu einer U-Bahn-Station sollte geachtet werden. Die Kommunikation mit den Vermietern findet meist sehr persönlich auf Kakao-Talk statt - also keine Angst vor Scams, das wäre eher untypisch.

Finanzierung & zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ein Stipendium wurde leider nicht angeboten, bis auf den Flug habe ich jedoch nicht mehr ausgegeben als in Berlin. Koreaner legen einen hohen Wert auf Studium und Arbeit, weshalb eher wenig Zeit mit Kochen „verschwendet“ wird. Dementsprechend sind die Supermärkte relativ teuer, Restaurants aber umso günstiger. Ich habe in meiner Zeit in Seoul nicht einmal gekocht, Essen gehen ist normal und auch das Hauptevent um Freunde zwischen Lerneinheiten zu treffen.

Sobald man mit der Alien Registration Card in Korea registriert ist, erhält man automatisch eine nationale Krankenversicherung. Da jedoch bereits vor

Abreise eine internationale private Krankenversicherung gefordert wird, kann man sich von den Kosten der nationalen Versicherung befreien lassen.

Freizeitaktivitäten

Wie bereits erwähnt, treffen sich die jungen Koreaner oft in Restaurants oder Cafés, ansonsten kann ich Wochenendtrips in andere Städte (Busan, Jeju, Suwon, Incheon) empfehlen, sowie die zahlreichen Museen oder den Freizeitpark Everland. Des Weiteren bin ich gerne Wandern gegangen und habe die Eishockey Spiele der KU besucht. Unser Buddy-Programm hat hier auch sehr viel geboten, wir haben uns mehrmals wöchentlich in Restaurants getroffen oder waren zum Beispiel Rollschuh-Fahren. Hier muss man sich auf keinen Fall Sorgen machen - in Seoul gibt es unendlich viel zu unternehmen!

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Obwohl ich mich zu Anfang sehr unwohl gefühlt habe (ich wurde angestarrt, konnte die Sprache nicht verstehen, habe mich allgemein sehr eingeschüchtert gefühlt), habe ich sehr schnell gelernt mich anzupassen und sofort in die Stadt und die Leute verliebt. Ich habe unglaublich viel gelernt, und habe heute Freunde auf der ganzen Welt. Seoul ist für mich wie ein zweites Zuhause und ich plane jetzt schon, für einige Jahre nach Korea zu ziehen!

3. Wintersemester 2019/20

Mein siebtes Studiensemester, das Wintersemester 2020 verbrachte ich als Auslandssemester an der Korea University (KU) in Seoul. Das Semester an der KU begann dabei für mich schon Mitte August und ging dafür nur bis Ende Dezember.

Südkorea stellt vielleicht ein etwas exotischeres Ziel für ein Auslandssemester dar, ist jedoch in meinen Augen sehr empfehlenswert. In Korea findet man einen wahren Mix aus unglaublicher Modernität und gleichzeitig einem starken Sinn für Tradition. Man sammelt Erfahrungen, die nicht vergleichbar wären mit einem Austausch in Europa.

Vor der anfänglichen Fremdheit einer neuen Kultur braucht man sich nicht zu fürchten. Die KU besitzt ein herausragendes Betreuungs-Programm, KUBA (Korea University Buddy Assistent Programme) genannt, welches mit euch ständig im Austausch steht. Schon lange vor der Anreise erhaltet ihr einen koreanischen Studenten an der KU als Buddy an die Seite gestellt, der euch alle Fragen im Vorfeld beantworten kann. KUBA bietet nicht nur am Anfang des Semesters, sondern laufend bis zum Ende, zahlreiche aufregende Veranstaltungen an. Von kleineren wöchentlichen Ausflügen in Gruppen aus Austausch und Heimischen Studenten bis hin zu großen Sport Events (Field Day) und einem Internationalen Studenten Festival.

Die KU liegt im Nordwesten von Seoul, oberhalb des großen Han Stroms, welches die Stadt in zwei Hälften teilt. Der Campus der Privat Universität ist riesig und hoch modern. Es stehen Dorms auf dem Gelände zu Verfügung, bei denen man sich vor ab anmelden muss. In dem Universtitätsviertel um die KU herum (Anamdong) befinden sich auch viele „Hostels“ extra für Studenten, in denen man winzige bis kleine Einbettzimmer (Goshiwons genannt) günstig mieten kann. Mit ein bisschen Suche auf eigener Initiative kann man auch kleinere Einzimmerwohnungen oder WGs in Uni nähe finden. Die Preise bewegen sich zwischen 350 und 500 Euro, viel Fläche wird aber nicht dabei sein.

Die KU gehört zu den besten drei Universitäten im Lande. Jedoch ist ihre Law School selbst leider nicht besonders auf Austauschstudenten vorbereitet. Mir

standen lediglich zwei juristische Kurse auf Englisch zur Auswahl (Korean Contract Law und Introduction to Chinese Law). Von 700 Austauschstudenten waren ein Kommilitone aus der HU und ich die einzigen an der KU Law School. In der Vorbereitungsphase auf die Klausuren wurde ich von einem koreanischen Studenten, in Begleitung von Fachpersonal und einem Wachmann gebeten die Bibliothek zu verlassen, da diese nur für Studenten der Rechtswissenschaft zugänglich sei. Der Vorfall wurde geklärt. Das Austauschprogramm an der Law School ist dennoch in meinen Augen ausbaufähig. Ich hoffe das dies sich, auch mit einer höheren Anzahl an juristischen Austauschstudenten die nach Korea wollen, in kommenden Jahren bessern wird.

Durch die Begrenzung der möglichen juristischen Kurse steht es einem frei, sich in andere Studiums Felder vorzugwagen. Die KU bietet viele sehr interessante englische Kurse mit Rechtsbezug in den Bereichen Internationale Beziehungen und Politik, vor allem mit Fokus auf Ostasien. Man muss sich in Korea in einem „first come, first serve“ Verfahren für diese Kurse anmelden. KUBA informiert euch in Detail zu dem Anmeldeverfahren.

Es empfiehlt sich im Vorfeld ein bisschen mit dem koreanischen Alphabet vertraut zu machen. Das kann man in sehr kurzer Zeit erlernen und bringt viel Wiedererkennungsfreude, wenn man in Südkorea ankommt. Die KU bietet auch Sprachkurse auf verschiedenen Niveaus an. Die Südkoreaner selbst sprechen leider kaum Englisch, wenn dann eher die Jungen. Ich selbst bin aber ohne große koreanisch Kenntnisse gut durchs Semester gekommen. Die Menschen in Südkorea sind da äußerst hilfsbereit. Als Ausländer sollte man auf ein höfliches Auftreten achten, vor allem gegenüber Älteren, darauf wird in der koreanischen Gesellschaft sehr viel wert gelegt.

Das Leben in Seoul ist äußerst vielfältig und außer den Wohnungskosten auch ziemlich günstig. Von den polierten Hochhausfassaden der Shoppingmalls von Gangnam bis hin zu schmutzigen traditionellen Teehäusern in verwinkelten kleinen Gassen ist für jeden was dabei. Das koreanische Essen steht in einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis und es lässt sich ebenso für jeden Geschmack was finden. Mithilfe einer einheitlichen Aufladekarte für den Öffentlichen Nahverkehr im ganzen Land ist das Reisen in Südkorea besonders einfach und angenehm. Kostengünstige Fernbusse

erlauben es einem die kleine Halbinsel an verlängerten Wochenenden zu erkunden. Neben großen Städten wie Seoul und Busan bietet Südkorea nämlich auch zahlreiche bergige Naturparks, alte Buddhistische Tempel und wunderschöne Küstenlandschaften.

Ich hoffe dieser kurze Bericht hat einen Eindruck von dem Leben als Austauschstudent in Korea erwecken können. Die etwaigen Mängel an der Law School werden in meinen Augen durch das breite Angebot an anderen rechtrelevanten Kursen, sowie den einzigartigen Erfahrungsschatz, den man durch das Leben in einer so andersartigen Kultur sammelt, ausgeglichen. Zudem bin ich mir sicher, dass der weitere Zugang von ausländischen Rechtsstudenten die Kooperation mit der Law School nur verbessern kann.